

## **Hochwasserschutz in dem Donaauraum- Vortrag von Dalma Poncsák**

Am Dienstag, den 25. Februar 2014 fand der Konferenz des Amtes für Verwaltung und Justiz an der Andrásy Universität Budapest (AUB) statt. Im Rahmen des „National Exzellent“ Programms stellten 6 Stipendiaten ihre Forschungsprojekte dar. Der Konferenz lief unter dem Titel „Donaustrategie- Grüne Minikonferenz“. In dem Folgenden möchte ich auf dem Vortrag von Dalma Poncsák, Studierende der AUB eingehen. Frau Poncsák brachte uns einen Teil ihres Forschungsthemas „Die Hochwasserschutzpolitik der Europäischen Union mit Blick auf die Donaustrategie“ näher.

In ihrer Einführung wies Frau Poncsák darauf hin, dass die Donau nach der Wolga der zweitgrößte Fluss in Europa ist. Das Flussgebiet der Donau beträgt 19 Länder, das gewährt ihr eine deutliche, internationale Position. Die „Länder der Donau“ verfügen über ähnliche wirtschaftliche, soziale Gegebenheiten, meistens über gemeinsame Problemen, deshalb können wir über den Donaauraum als Makroregion reden.

Nach der Vorstellung des Konzepts des Donaauraums kam Frau Poncsák zur Frage des Hochwassers. Das Hochwasser bedeutet den Fall, wenn das Wasser über seinen normalen Pegelstand liegt. Es ist ein Teil der Natur. Problematisch ist der Fall, wenn wirtschaftlich wichtige Gebiete unter Wasser geraten bzw. menschliche Werte von dem Wasser bedroht werden. Der Hochwasserschutz ist für den Schutz der schädlichen Auswirkungen des Hochwassers ausgerichtet.

Entsprechend der internationalisierten Rolle der Donau und des Donauwassergebiets, die völkerrechtlichen Schutzmechanismen sind schon wohl ausgearbeitet. Ohne auf die Detailfragen einzugehen sieht das rechtliche System des Donaauraums wie folgende aus:

- Übereinkommen über die Zusammenarbeit zum Schutz und zur verträglichen Nutzung der Donau (Donauschutzübereinkommen), 1994
- Internationale Kommission zum Schutz der Donau, 1998
- Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (Wasserrahmenrichtlinie), 2000
- Richtlinie 2007/60/EG der Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken (EU Hochwasserrichtlinie), 2007
- Die EU Strategie für die Donauregion, 2011.

Zum Ende des Vortrages hat Frau Poncsák deutlich gemacht, dass die entsprechende Umsetzung der Donaustrategie nicht nur ein Schlüssel zur Bekämpfung der Naturkatastrophen (einschließlich des Hochwassers), sondern ein Mittel zur Verstärkung der Zusammenarbeit europäischer Länder ist. Ungarn muss alle möglichen Schritte vornehmen, um die voraussichtlichen Vorteile dieser Zusammenarbeit zum Nutzen des Landes zu machen. Vielen Dank für den interessanten Vortrag!

Péter Dudoma

Diese Forschung von Péter Dudoma konnte mit Unterstützung des ungarischen Staates und der Europäischen Union, in Kofinanzierung des Europäischen Sozialfonds, durch die im Rahmen des Projektes TÁMOP 4.2.4.A-1 ausgeschriebene Stipendienförderung verwirklicht werden.